

# Fotokalender für 2019: Jury hat entschieden



Die Bürger der Gemeinde Pettendorf haben einen Blick für ihre Heimat. Das zeigt die große Resonanz auf den Fotowettbewerb, zu dem das bürgerschaftlich getragene Projekt „Pettendorf blüht“ und die Bürgerstiftung aufgerufen haben. Mehr als 50 Bilder wurden bis Ende September eingesendet. Die große Vielfalt an tollen Motiven machte es der Jury schwer, eine Auswahl der 13 Fotos zu treffen, die auf dem Pettendorfer Fotokalender für das Jahr 2019 zu sehen sein werden. Bürgermeister Eduard Obermeier, Verwaltungsleiter Martin Antretter, Gaby Vetter-Löffert, als Projektleiterin von „Pettendorf blüht“ sowie Reinhold Demleitner und Thomas Kreissl von der Bürgerstiftung steckten einen Vormittag lang die

Köpfe zusammen, um die Siegerbilder zu küren. Welche Fotos es auf den Kalender geschafft haben, bleibt aber vorerst noch geheim. Denn der Fotokalender wird am Mittwoch, 21. November um 19 Uhr in der neuen Bücherei im Rahmen einer kleinen Feierstunde erstmals öffentlich präsentiert. Eingeladen werden dazu alle Teilnehmer, die Bilder eingesendet haben. Ab diesem Zeitpunkt kann der Kalender dann gegen einen festen Spendenbetrag zugunsten der Bürgerstiftung erworben werden. Er wird im Rathaus, in der Bücherei und beim Adventsmarkt aufliegen. Und natürlich können sich auch Gewerbetreibende den Kalender als Weihnachtsgeschenk für ihre Kunden sichern.

Als Zeichen für die Stärkung des in Teilen bereits vorbildlich gelebten bürgerschaftlichen Engagements in der Gemeinde Pettendorf, wertet Bürgermeister Obermeier die Resonanz auf den Fotowettbewerb: „Dieser Kalender zeigt eine Auswahl der unterschiedlichen An-, Aus- und Einsichten dazu und ist ein anschaulicher Beleg. Wofür? Na klar, für Pettendorf blüht!“

*Thomas Kreissl*



Andrang beim BÜCHEREIQUIZ



Reinhold Demleitner und Eduard Obermeier bei der Schlüsselübergabe



Conny Gerdes und Dagmar Wich vom BÜCHEREITEAM an ihrem neuen Arbeitsplatz

## Öffnungszeiten

**Dienstag:** 11:30 bis 13:00 Uhr  
**Mittwoch:** 17:00 bis 18:30 Uhr  
**Freitag:** 17:30 bis 19:00 Uhr  
**Sonntag:** 10:00 bis 12:00 Uhr  
**Telefon:** 094 09 / 77 40 61

# Die neue BÜCHEREI ist eröffnet



Helle Räume, gemütliche Leseecken und viel Platz für Medien: So präsentiert sich die Gemeindebücherei St. Margaretha nach ihrem Umzug in die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Sparkassengebäude. „Der Bibliothekslandschaft wurde ein weiteres Schmuckstück hinzugefügt“, brachte es Büchereileiter Reinhold Demleitner bei den Eröffnungsfeierlichkeiten freudestrahlend auf den Punkt. Demleitner dankte in seiner Rede Bürgermeister Eduard Obermeier und dem Gemeinderat für die Bereitschaft, die Umbau- und die Einrichtungskosten zu schultern. „Wir werten dies als Anerkennung unserer Arbeit in den zurückliegenden 29 Jahren.“ Der Bürgermeister verwies darauf, dass Gemeinschaft Räume brauche. „Das Ehrenamt braucht Platz“, machte er deutlich. Denn Engagement sei auch abhängig von den Rahmenbedingungen, die es vorfinde. Und in der Gemeinde Pettendorf gebe es viele Menschen, die bereit seien zum Wohle der Gemeinschaft etwas zu tun. Eröffnet hatte die Feierlichkeiten der Schulchor unter der Leitung von Maria Maier mit dem Lied „Der Bücherwurm“. Demleitner wies darauf hin, dass eine moderne Bücherei längst nicht mehr nur eine Garage für Medien sein könne. Eine Bücherei brauche heute Räume, die ihren Nutzungszweck erfüllen, aber die auch Aufenthaltsqualität hätten, damit sich Menschen darin wohlfühlen. Auf eine ansprechende aber auch wirtschaftlich vertretbare Um-

setzung des Projekts verwies Bürgermeister Obermeier. Die veranschlagten Kosten von 175 000 Euro wurden seinen Angaben zufolge eingehalten. Zu verdanken war dies auch den großzügigen Zuschüssen durch den St. Michaelsbund. Michael Sanetra, der Leiter der Landesfachstelle des Michaelsbunds, beantwortete die Frage, warum Büchereien heute noch so wichtig sind. „In Büchereien lernt man lesen“, machte er deutlich und verwies darauf, dass lesen unsere wichtigste Kulturtechnik ist. Zudem verriet Sanetra, dass er zuletzt zweimal überregional mit der Bücherei Pettendorf angegeben habe. „Wir werden dies als Anerkennung unserer Arbeit in den zurückliegenden 29 Jahren.“ Einmal weil eine so kleine Bücherei mit ihrer neu aufgebauten Bibliothek ein Vorzeigeprojekt im Bereich Umweltbildung geschultert habe. Und weil der Umzug in das von der Sparkasse aufgegebene Gebäude ein positives Beispiel für Leerstandsinitiativen sei. Ein besonderes Geschenk hatte Ursula Pusch von der Diözesanstelle des Michaelsbunds mitgebracht. Sie



Pfarrer Stefan Drechsler und Pfarrer Norbert Pabst segnen die neuen Räume.

überreichte das BÜCHEREISIEGEL und Zertifikat an die Vorsitzende des Bücherei-Kuratoriums, Alexa Muehlenberg. Das Siegel wird verliehen, wenn eine Bücherei mindestens zwölf von 15 Mindestanforderungen erfüllt hat. Pettendorf hat 14 erfüllt. Einmal weil eine so kleine Bücherei wurden knapp verfehlt. Pusch zeigte sich zuversichtlich, dass auch dieser Punkt durch den Umzug in die neue Bücherei bald erfüllt wird. Den kirchlichen Segen für die neuen Räume spendeten Pfarrer Norbert Pabst und Pfarrer Stefan Drechsler, der als Geschenk eine Bibel mitgebracht hatte. „Denn eine Bibel ist in Wahrheit eine ganze Bibliothek zwischen zwei Buchdeckeln“, betonte Drechsler. Schließlich vereine sie 66 Bücher im Alten und Neuen Testament.

Groß war am Tag darauf das Interesse der Bevölkerung einen Blick in die neue Bibliothek zu werfen. Gelegenheit dazu bot sich beim Tag der offenen Tür, bei teilweise drangvolle Enge herrschte. Ausgiebig nutzten langjährige und neue Leser die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und sich

ehemaligen Sparkassengebäude. Bangen und Zuversicht hielten sich im Gesicht von Büchereileiter Reinhold Demleitner am Morgen des finalen Umzugs noch die Waage. Würden sich ausreichend Helfer in die Menschenkette einreihen, um die letzten Bücher die rund 90 Meter lange Strecke aus den alten in die neuen Regale wandern zu lassen? Doch auf die Pettendorfer war Verlass. Vom Kindergartenkind bis hin zum rüstigen und tatkräftigen Senior: Knapp 130 Helfer jeden Alters fanden sich bei strahlendem Sonnenschein und kühlen Temperaturen vor dem Pfarrheim ein, um beim Umzug mitzuhelfen.

Die Idee zu einer Menschen-Bücherkette ging Demleitner nach einer Bücherei-Fortbildung nicht mehr aus dem Kopf. Was in Österreich erfolgreich praktiziert werden kann, muss auch in Pettendorf möglich sein, so die Überlegung des Büchereileiters. Klar war allerdings, dass nicht sämtliche 6200 Medien der Bücherei St. Margaretha von Hand zu Hand umziehen sollten. Einen Großteil des Umzugs bewerkstelligten Demleitner und sein Team bereits in den Tagen zuvor. Kistenweise wurden Hörbücher, DVDs, Spiele und nicht zuletzt auch Bücher an ihren neuen Standort gebracht, gesäubert und einsortiert. Etwa 1500 Kinderbücher, Comics und Romane blieben für die geplante Gemeinschaftsaktion übrig. Natürlich sei der Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Kerngedanke, der hinter der Menschen-Bücherkette steht, sagt Demleitner. „Es geht auch um das Miteinander und den Wunsch, dass viele Menschen unsere Bücher in die Hand nehmen und Lust aufs Lesen bekommen.“ Letzteres hat auf jeden Fall funktioniert. Claudia Kreisl



Die Bücher-Menschenkette in Aktion



Ausräumen ...



Einräumen ...



Der Schulchor singt



## Plädoyer für naturnahen Garten

Mitte Oktober besuchte Dipl.-Ing (FH) Christine Gietl, Fachberaterin für Gartenkultur beim Landratsamt, den OGV und den BN Pettendorf. Bei dieser gemeinsamen Veranstaltung gab sie uns Tipps und Hilfestellungen zur Gestaltung eines insektenfreundlichen Hausgartens. Christine Gietl begann ihren ansprechenden und aufschlussreichen Vortrag mit dem massiven Rückgang der Insekten in den letzten Jahren. Bienen, Schmetterlinge und Fliegen werden immer weniger. Damit verbunden gibt es auch immer weniger Vögel und andere Kleintiere.

Bei ihrem Vortrag zeigte Gietl anhand von Lichtbildern die unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten eines Gartens für die Natur. Von der bunten Blumenwiese, Staudenbeeten und Trockenmauern bis hin zum eigenen Gartenteich ist alles möglich. Die Gestaltung eines Naturgartens orientiert sich an den Vorbildern der Natur. Er soll aussehen, als wäre er natürlich gewachsen. Im naturnahen Garten gibt es einheimische Pflanzen, die langlebig sind und kaum Pflege benötigen. Auf chemische Kunstdünger und Pestizide wird verzichtet. Darüber hinaus fördern Hobbygärtner mit einem Naturgarten heimische Wildtierarten und eine große Artenvielfalt. Das erleichtert wiederum die Arbeit im Garten, denn je größer die Artenvielfalt, desto geringer die Gefahr eines Schädlingsbefalles. Christine Gietl erläuterte, dass Gärten paradiesische Inseln mitten in der teils ausgeräumten und naturfremden Landschaft werden können. Wir müssen es nur richtig machen. Sie gab zahlreiche Tipps für einen pflegeleichten Naturgarten, in dem sich Kleintiere, Insekten, Vögel sowie Kinder und Erwachsene wohlfühlen. Der repräsentative ist oft nicht der pflegeleichte Garten.



Informierten über naturnahe Gärten:  
Gaby Vetter-Löffert (links)  
und Christine Gietl

Er muss jede Woche gemäht und ständig gepflegt werden, damit er „ordentlich“ aussieht. Frau Gietl zeigte, wie man einen naturnahen Garten wenig arbeitsintensiv gestalten kann. Ein repräsentativer Garten ist meistens nicht der ideale Lebensraum für unsere Freunde in der Natur.

Wir können nicht die Zeit zurückdrehen, als Bauern noch praktisch ohne Kunstdünger, Pflanzenschutzmittel und Insektizide ihre Felder bestellten. Damals mussten die Menschen durchschnittlich 50 Prozent ihres Einkommens für das Essen ausgeben, während es heute zehn Prozent sind. Es gibt aber in der Wissenschaft keinen Zweifel mehr, dass der Einsatz von Pestiziden die Natur, in der alles zusammenhängt, massiv schädigt.

Dürregeplagte Landwirte verdienen die Solidarität der Steuerzahler. Aber es kann so nicht weitergehen. Sprache ist politisch. Wenn zum Beispiel Minister, Journalisten oder Wirtschaftsvertreter von den Folgen der Erderwärmung reden, dann verwenden sie gern die Zukunft. Da "werden" sich Naturkatastrophen häufen, da drohen Veränderungen.

Man bemerkt als Zuhörer kaum mehr, wie das nach Aufschub klingt. Aber in Pettendorf tut sich einiges. Die jahrelange Aufklärungsarbeit des Bund Naturschutz und des Obst- und Gartenbauvereins zeigen bemerkenswerte Erfolge.

Seit zwei Jahren bringt Pettendorf das Projekt „Pettendorf blüht“ voran, mit Projektleiterin Gaby Vetter-Löffert als Biologin und BN-

Mitglied. Der OGV gibt schon lange seinen Mitgliedern Tipps für einen naturnahen Garten. Seit zwei Jahren berät Balduin Schönberger, Wildlebensraumberater am Amt für Ernährung und Landwirtschaft, bei mehreren Freiluft-Veranstaltungen Landwirte, wie sie mit den Angeboten der EU, zum Beispiel mit dem Kultur- und Landschaftsprogramm, der Natur helfen und dabei Geld verdienen können. Dank der Ratschläge von Schönberger sind schon eine ganze Reihe von bunten Blühstreifen entstanden, auf denen Insekten Nahrung finden.

Die Vorsitzende des OGV, Helga Schmid, und Gaby Vetter-Löffert vom Projekt „Pettendorf blüht“ bedankten sich bei Christine Gietl für ihren interessanten Vortrag und überreichten kleine Geschenke. Die etwa 40 bis 50 Zuhörer hatten einen anregenden Abend miterlebt.

Wer auf dem Land auch zukünftig noch Vielfalt erleben will, der muss etwas tun und zwar in die richtige Richtung.

Rainer Brunner



### Claudias Strickladerl

Verkauf von Wolle  
(Regia, Schachenmayr, Gründl., Schoeller+Stahl, Online)  
Handarbeitszubehör

**\*\*\*Kath. Frauenbund Wolfsegg und Claudias Strickladerl laden ein zum Strickabend, am 14.11.18 um 19 Uhr im Pfarrheim Wolfsegg. Nichtmitglieder herzlich willkommen!\*\*\***

Internet: [www.claudias-strickladerl.de](http://www.claudias-strickladerl.de)  
Öffnungszeiten: Samstag von 9 bis 12.30 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

Claudia Röhl  
Am Seeschlag 15  
93195 Wolfsegg

Tel.: 09409/861898  
Mobil: 0170/8934244